



Themen „Bahnbögen“ und „Holzkohle“ auf gutem Weg

Baudezernent Greitemann: Konkrete Pläne für Dreiecksgrundstück „Am Salzmagazin“ - Bürgerinitiative prüft Filterhersteller - ZDF-Team zu Gast

Es geht voran im Veedel. Beim ersten „Veedelstreff Eigelstein“ im neuen Jahr am 21. Januar 2019 standen gleich zwei große Themen auf der Tagesordnung: die Entwicklung der Bahnbögen und die Belastung der Anwohner durch die Holzkohle-Abgase der Kebab-Restaurants in der Weidengasse. Einmal mehr war der Veranstaltungssaal des „Kölsche Boor“ bis auf den letzten Platz gefüllt – das zeigt, wie sehr beide Themen den Bürgern auf den Nägeln brennen. Zum Thema „Holzkohle“ war sogar ein Team des ZDF gekommen. Bei beiden Themen wurden greifbare Fortschritte erzielt – das lag auch daran, dass bei beiden Themen die entscheidenden Gesprächspartner zu Gast waren. Bei den Bahnbögen waren das der Baudezernent der Stadt Köln, Markus Greitemann, die Spitzen von CDU, Grünen und SPD der Bezirksvertretung sowie der Pächter der Bahnbögen, Lutz Figge. Beim Thema Holzkohle waren wieder die Gastronomen der Weidengasse gekommen, Vertreter der Bürgerinitiative „Leuchtturmprojekt Weidengasse: Kebab-Restaurants mit sauberer Luft“, Jürgen Schütze vom Umweltamt sowie der Leiter des Bürgeramts Innenstadt, Dr. Ulrich Höver.



Der Veranstaltungsraum des „Kölsche Boor“ platzte beim Veedelstreff Eigelstein einmal mehr aus allen Nähten. Themen waren die Entwicklung der Bahnbögen und die Belastung der Anwohner durch die Holzkohle-Grills in der Weidengasse.

Zu Beginn des Abends stellten **Jürgen Potratz** (Bildungseinrichtung KUM & LUK) und **Michael Seffen** ihre Idee eines Veedelsarchivs für den Eigelstein vor. Wer alte Fotos, Filme oder alte Dokumente hat, könne sich gern per Mail wenden an kum-und-luk@netcologne.de oder telefonisch an 0221-1390551. Alle Dokumente würden eingescannt und anschließend im Original zurückgegeben, sicherte Potratz zu.

Figge: Am Salzmagazin soll Brauhaus mit Außengastronomie entstehen

Anschließend bat **Ruth Wennemar**, die durch den Abend führte, den Pächter der Bahnbögen **Lutz Figge** auf die Bühne, um seine aktuellen Pläne vorzustellen. Eine Quartiersgarage mit 120-130 Stellplätzen, wie der Bürgerverein vorgeschlagen hatte, sei derzeit nicht zu realisieren, so Figge. Er werde aber übergangsweise zwei Bögen am Salzmagazin und zwei weitere zwischen Gereonswall und Plankgasse als Stellfläche zur Verfügung stellen. Dort habe er gerade bewachtes Parken für 3 Euro pro Stunde eingeführt, für insgesamt rund 40 Pkw. Diese Stellplätze waren bislang Firmen vorbehalten, nun werden sie öffentlich.

Wenn die Bauarbeiten für das Althoff-Hotel in rund zwei Jahren abgeschlossen sein werden, will er in den beiden Bögen Am Salzmagazin ein Brauhaus einrichten, einen potentiellen Betreiber gebe es schon. Voraussetzung dafür sei jedoch, dass der Platz davor zur Hälfte für Außengastronomie genutzt werden könne, die andere Hälfte könnte dann ein Quartiersplatz werden.



Der Pächter der Bahnbögen, Lutz Figge, stellt seine Pläne für die Bahnbögen vor. Am Salzmagazin soll in zwei Jahren ein Brauhaus mit Außengastronomie entstehen. Rechts die Moderatorin des Abends, Ruth Wennemar,

Dreiecksgrundstück: CDU und SPD unterstützen Pläne der Verwaltung

Genau diese Gestaltung des Dreiecksgrundstücks „Am Salzmagazin“ – keine Bebauung und Nutzung des Platzes zum Teil für Außengastronomie und zum Teil als Quartiersplatz - sieht der neue Nutzungsplan von Baudezernent **Markus Greitemann** vor, den er gerade der Bezirksvertretung vorgelegt hat. „Wir unterstützen Herrn Figge, wenn er da, wie er sagt, richtig Gas geben will“, so Greitemann. Es habe sich zwischenzeitlich einiges getan, auch von Seiten der Bahn. **Ralf Uerlich**, CDU-Fraktionschef in der Bezirksvertretung, als auch die SPD-Fraktionschefin in der Bezirksvertretung, **Regina Börschel**, äußerten sich sehr positiv über diesen konkreten Schritt. „Ich habe mich unheimlich über diese Vorlage gefreut“, so Börschel. „Wenn die Politik das so beschließt, geht sie klar in Vorleistung. Dann ist Herr Figge an der Reihe und muss endlich liefern.“ Bezirksbürgermeister **Andreas Hupke** ging das zu schnell, er forderte zunächst eine Bürgerbeteiligung. „Die ist zwar rechtlich nicht vorgeschrieben, ist aber trotzdem ausdrücklich in der Vorlage vorgesehen“, antwortete Greitemann. Uerlich forderte einen greifbaren Fortschritt beim Veedelstreiff: „Ich will hier rausgehen mit einem Ergebnis! Ich will ein Konzept!“ Dafür ertete er großen Applaus.



Diskutierten auf dem Podium zum Thema Bahnbögen (v.l.): Ruth Wennemar (Bürgerverein Eigelstein), Christian Schlünz (Gruppenleiter Ordnungsdienst), Eric Spreier (AWB), Lutz Figge (Pächter Bahnbögen), Dr. Regina Börschel (SPD-Fraktionschefin Bezirksvertretung), Ralf Uerlich (CDU-Fraktionschef Bezirksvertretung), Andreas Hupke (Bezirksbürgermeister, Grüne) und Markus Greitemann (Baudezernent der Stadt Köln). Uerlich: „Ich will hier rausgehen mit einem Ergebnis! Ich will ein Konzept!“

Dr. Ulrich Höver, Leiter des Bürgeramts Innenstadt, fragte Figge, ob er denn tatsächlich das Kapital und ein Konzept mitbringe, um die nötigen Investitionen zu stemmen. Bereits seit 2006 stelle er sich diese Frage und habe in der Zeit schon drei Baudezernenten erlebt, die ebenfalls noch kein Konzept vom Pächter vorgelegt bekommen hätten.



Das Publikum verfolgte die Diskussion sehr aufmerksam.

Greitemann betonte, dass trotz punktueller Lösungen das Gesamtkonzept einschließlich einer Quartiersgarage nicht aus dem Blick geraten dürfe. Grünen-Ratsherr **Jörg Frank** kritisierte in diesem Zusammenhang den Preis für das aktuelle Parken unter den Bahnbögen: „Drei Euro pro Stunde wären 720 € im Monat – dagegen wäre die abgelehnte Tiefgarage unter dem Ebertplatz ein Schnäppchen gewesen! Wir brauchen für die Anwohner bezahlbare Stellplätze!“ Figge entgegnete, dass auch die städtischen Parkplätze für Kurzzeitparker drei Euro pro Stunde kosteten. „Für Anwohnerparken muss es eine Förderung geben – die bekommen wir aber nicht!“ Anwohner **Armin Maiwald** kritisierte die Vermüllung an und unter den Bahnbögen: „Seit 35 Jahren blicke ich auf das Dreiecksgrundstück Am Salzmagazin. Wenn ich was pachte, bin ich auch für die Sauberkeit zuständig!“ Figge wies den Vorwurf zurück: „Alle Bereiche in unserer Zuständigkeit sind verriegelt und verrammelt und sauber. Vermüllt ist es nur da, wo wir nicht zuständig sind, sondern andere. Unter anderem auch die Stadt.“

“Leuchtturmprojekt Weidengasse“: Lösung schon in diesem Sommer?



Konstruktiver Dialog auf der Bühne zum Thema Holzkohle-Rauch in der Weidengasse (v.l.): Sagli Dag (Mangal), Jürgen Schütze (Umweltamt, verdeckt), Dr. Ulrich Höver (Leiter Bürgeramt Innenstadt), Christian Döring (Sprecher Bürgerinitiative "Leuchtturmprojekt Weidengasse: Kebap-Restaurants mit sauberer Luft"), Burkhard Wennemar (1. Vors. Bürgerverein Eigelstein), Andreas Hupke (Bezirksbürgermeister), Mehmet Harmanci (Doy Doy Palast), Alan Muhammad (Dürümcü Baba) und Ahmet Baynaz (Öz Ufali). Das ZDF drehte die Diskussion für einen Beitrag in der "drehscheibe".

Zweites großes Thema beim Veedelstreff war die Entwicklung beim Thema Holzkohle-Abgase in der Weidengasse. Dazu gab es im Januar ein erstes Strategiegelgespräch im Bürgeramt Innenstadt, wie der Vorsitzende des Bürgervereins Eigelstein, **Burkhard Wennemar**, berichtete. Beteiligt waren als Gastgeber der Leiter des Bezirksamts, **Dr. Ulrich Höver**, Bezirksbürgermeister **Andreas Hupke**, Vertreter des Umweltamts, Kinderarzt **Christian Döring**, der Sprecher der Bürgerinitiative „Leuchtturmprojekt Weidengasse: Kebab-Restaurants mit sauberer Luft“, sowie **Burkhard Wennemar** für den Bürgerverein Eigelstein. Ergebnis des Treffens war, dass die Bürgerinitiative geeignete Filterhersteller finden und prüfen sollte. Diese sollen dann in einer zweiten Gesprächsrunde im Bürgeramt mit den Gastronomen zusammengebracht werden. Wennemar lud die Gastronomen direkt auf der Bühne zu diesen Gesprächen ein, die Restaurantbetreiber nahmen die Einladung gern an. **Mehmet Harmanci** vom Doy Doy Palast und **Ahmet Baynaz** vom Öz Urfali betonten, sie seien sehr an einer nachbarschaftlichen Einigung interessiert. „Mich stört es sehr, dass das ein Problem ist und wir wollen das lösen!“, so Baynaz. Die Gesprächsrunde soll noch im Februar, spätestens im März stattfinden. Harmanci sagte, sein Ziel sei es, schon im Sommer eine Lösung zu haben.

Bezirksbürgermeister **Andreas Hupke** wies in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Gesundheitsgefahren durch die Holzkohle-Abgase hin. „Dass diese Abgase legal sind, ist ein Skandal. Sie sind giftig, sogar hochgiftig!“, so Hupke. Zusätzlich zu der nachbarschaftlichen Einigung zwischen Anwohnern und den Restaurantbetreibern in der Weidengasse müsse die Politik schnellstmöglich eine Gesetzgebung zur Regelung der Emissionen in Gang setzen. Die Landesregierung habe sich da bislang „auffällig zurückgehalten“, kritisierte Hupke. Auch **Dr. Ulrich Höver** sagte, „dass einerseits etwas passieren muss, was die Bestimmungen angeht“. Andererseits lobte er, dass bereits beharrlich an freiwilligen Lösungen im Veedel gearbeitet werde. **Wennemar** betonte noch einmal, Ziel des Bürgervereins sei es, Klagen von Anwohnern zu verhindern, um das friedliche Zusammenleben nicht zu gefährden. In anderen Städten hätte es bereits Klagen gegeben. So weit soll es in der Weidengasse nicht kommen, sagen auch die Gastronomen. „Wir sind doch alle Nachbarn“, so **Mehmet Harmanci**, „und die Nachbarn sind uns wichtig!“



Unsere Gäste beim Veedelstreff (v.l.): Alan Muhammad (Restaurant Dürümcü Baba), Ahmet Baynaz (Restaurant Öz Urfali), Mehmet Harmanci (Doy Doy Palast), Sagli Dag (Mangal), Jürgen Schütze (Umweltamt), Ilker Dündar (Gastronom), Dieter Anklam (2. Vors. Bürgerverein Eigelstein), Lutz Figge (Pächter Bahnbögen), Dr. Ulrich Höver (Leiter Bürgeramt Innenstadt), vorn: Dr. Regina Börschel (SPD-Fraktionschefin Bezirksvertretung), Ruth Wennemar (Sprecherin Bürgerverein Eigelstein), dahinter: Markus Greitemann (Baudezernent der Stadt Köln), Andreas Hupke (Bezirksbürgermeister Innenstadt, Grüne), Ralf Uerlich (CDU-Fraktionschef Bezirksvertretung), Christian Döring (Kinderarzt und Sprecher der Bürgerinitiative "Leuchtturm Weidengasse: Dönerrestaurants mit sauberer Luft"), Burkhard Wennemar (1. Vors. Bürgerverein Eigelstein), Eric Spreier (AWB) und Christian Schlünz (Ordnungsdienst, Gruppenleiter Innenstadt).

(Text und Fotos: Burkhard Wennemar)

Mehr Fotos vom Veedelstreff gibt es auf unserer Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/eigelsteinveedel/>.